



Alters- und Pflegeheim
Kühlewil

Voilà

Das neue Wiesenhaus

Interview mit Jacob Changamkeryil,
Teamleiter

**Jakob Changamkeryil,
deine Abteilung zügelt
ins neue Wiesenhaus.
Freut ihr euch?**

Ja, bei uns herrscht eine
richtige Aufbruchstimmung.
Sowohl im Team als auch bei
den Bewohnern.



**Was ist neu am Wiesen-
haus?**

Das Wiesenhaus besticht
durch klare Linien. Form und
Funktion sind in Einklang
gebracht.

**Wie wirkt sich das auf den
Bewohneralltag aus?**

Unsere Kultur des Zusammen-
lebens wird sich ändern. Dank
dem Neubau haben wir eine
moderne Infrastruktur zur
Verfügung. Das neue Wiesen-
haus besticht durch eine
grosszügige Raumplanung.
Die Materialien sind sorgfältig
aufeinander abgestimmt. Die
Lichtverhältnisse sind opti-
mal. Dadurch profitieren die
Bewohner von einer Ausstat-

Voilà!



**Liebe Leserin,
lieber Leser**

*Das neue Wiesenhaus
ist eröffnet. Der Umzug aus der
gewohnten, heimeligen Umgebung
wird für Menschen, die sich ver-
traut fühlten im alten Haus, nicht
leicht sein. Das neue Wiesenhaus
soll sich nun mit Leben und Wohn-
lichkeit füllen. Eine grosse Aufgabe,
welche sorgfältig angepackt wird.
Das neue Wohnhaus soll seinen
Dienst würdig aufnehmen und
dank der gelungenen Bauweise
unsere Bewohner und Kunden
erfreuen. Und noch besser: Nun
können wir das alte Haus auch auf
den neuesten Stand bringen.*

Christof Stöckli, Heimleiter

► von Seite 1

tung, wie sie heute erwartet wird. Und unser Team kann eine Pflege anbieten, die den heutigen Anforderungen entspricht. Das Wiesenhaus bietet Räume, in denen Austausch und Gespräche möglich sind und es gibt Nischen, wo sich die Bewohner jederzeit zurückziehen können. Einzelzimmer mit eigenem WC und Lavabo sind Standard.



Aussicht auf den Innenhof

Gibt es weitere Unterschiede?

Ja. Die Innenausstattung im alten Haus entsprach nicht mehr in allen Belangen den hygienischen Bedingungen. So konnte der Schmutz in den Ritzen des Parkettbodens nicht einwandfrei entfernt werden. Im neuen

Wiesenhaus ist alles praktisch und pflegeleicht. Auch die Raumverhältnisse waren im Altbau, gerade in den sechs Doppelzimmern, mehr als beschränkt: eine rückschonende Mobilisation der Bewohner war oft nicht möglich. Die weitläufige, aber enge Raumkonstruktion im Altbau war für den sozialen Austausch unter den Bewohnern auch nicht gerade förderlich. Oft war der lange Korridor die einzige Begegnungsstätte. Auch mussten wir bis anhin auf eine grosszügig konzipierte Dusche verzichten, was gerade für die Arbeit mit weniger beweglichen Bewohnern immer eine besondere Herausforderung war.

Und wie sieht es im Neubau aus?

Als Erstes fällt mir die schöne Aussicht ein. Sei es die unverstellte Sicht auf die Berge oder der Blick auf den Bauernhof, wo immer etwas läuft. Dann hat jede der drei Etagen zwei Duschen und eine Küche. Auch der grössere Stauraum in jedem Zimmer spricht für sich.

Wie kommt der Umzug bei den Bewohnern an?

Gerade die langjährigen Bewohner freuen sich sehr auf den

Umzug. Oft kommen sie spontan zu mir und äussern ihre positive Aufbruchstimmung.

Wie kommt der Umzug bei den Mitarbeitern an?

Sie freuen sich auf die hygienische, lichtdurchflutete Arbeitsumgebung. Eine Mitarbeiterin sagte mir einmal, dass der Altbau eine eigene, heimelige Atmosphäre besitze. Sie sei aber sicher, dass diese Stimmung auch im modernen Bau Einzug halte.

Wie ist das Konzept der Innenarchitektur?

Auf die Farbgestaltung wurde viel Wert gelegt. Jede Etage wird durch eine Wiesenpflanze benannt. Die Farben entsprechen den Blütenfarben der jeweiligen Pflanze: Klee (Farbe Rot), Dill (Farbe Gelb/Ocker) und Salbei (Farbe Blau). Eine zweite Lesart teilt den Farben die Begriffe Mutter Erde (Rot), Leben (Gelb/Ocker) und Himmel (Blau) zu.

Gibt es ein weiteres künstlerisches Element in den Wohnbereichen?

Ja. Reto Camenisch, ein regionaler Künstler, fotografierte ortstypische Ausschnitte der Umgebung. Diese Fotos sind auf Glas gedruckt und werden von hinten in eigens dafür ausgesparten Mauernischen beleuchtet.

Gibt es für die Bewohner etwas Besonderes?

Auf der zweiten Etage befindet sich ein Baderaum, eine spezielle Wohlfühloase, welche ganz in wärmendem Rot gestrichen ist. Unsere Bewohner haben hier die Möglichkeit, sich verwöhnen zu lassen.

Jakob Changamkeryil, vielen Dank für das Interview.

Text: Christoph Neyer /
Fotos: Chris Schenk +
Véronique Kretschmer



Wiesenhaus

Umzug ins Wiesenhaus

Vom idyllischen Bauernhaus-Stöckli in den modernen Neubau

Rosmarie Hunziker hat im Alter von 25 zusammen mit ihrem Mann einen Bauernhof übernommen und lebte bis vor ein paar Monaten auf dem idyllisch gelegenen Hof. Seit dem Tod ihres Ehegatten wird der Betrieb von einem der Söhne weitergeführt. Frau Hunziker lebte bis



Rosmarie Hunziker im alten...

vor kurzem im heimeligen Stöckli und half auf dem Hof immer noch mit so gut sie konnte.

Den freiwilligen Umzug ins Altersheim hat Frau Hunziker gut überlegt und sorgfältig vorbereitet. Der Wechsel von einem grossen Bauernhof in ein Doppelzimmer im Altersheim war nicht einfach. Sie lebte sich allerdings schnell ein und hat gute neue Freundschaften geknüpft im Heim. Nun steht schon wieder ein Umzug an.



... und im neuen Zimmer



Frau Hunziker eröffnet das Wiesenhaus mit Gemeinderätin Franziska Teuscher

Frau Hunziker hat den Neubau besichtigt und freut sich auf ihr neues Einzelzimmer mit Toilette. Sie ist glücklich, dass alle befreundeten Bewohner im neuen Wiesenhaus zusammen bleiben dürfen.

Einziger Nachteil: «Der schöne Holzboden vom Altbau wird mir in der ersten Zeit fehlen. Aber ich werde das Zimmer sonst wieder heimelig einrichten.»

Text: Melanie Leissner /
Fotos: Chris Schenk

Lehrabschlussprüfungen

Wir gratulieren unseren Lernenden zur erfolgreichen Abschlussprüfung!



Vordere Reihe von links: **Flutura Hajzeri**, Fachfrau Gesundheit EFZ; **Tamara Fuchs**, Fachfrau Gesundheit für Erwachsene EFZ; **Judith Perretten**, Hauswirtschaftspraktikerin EBA; **Tobias Näpflin**, Kaufmann EFZ; **Claudio Dias**, Koch EFZ
Hintere Reihe von links: **Lukas Blatter**, Bäcker-Konditor EFZ; **Tirzah Krebs**, Fachfrau Gesundheit EFZ; **Prasanna Selvachandran**, Assistentin Gesundheit und Soziales EBA; **Manuela Gogniat**, Fachfrau Gesundheit für Erwachsene EFZ




Einladung zum Advents-Märit

- Kunsthandwerk
- Bäckereispezialitäten
- Gestecke Adventskränze
- Weihnachtsdekorationen
- Weihnachtsgeschichten

**26. – 29. November 2014
von 13.30 – 16.30 Uhr**

Wir freuen uns auf Sie!

Alters- und Pflegeheim Kühlewil
Kühlewilstrasse 2 | 3086 Englisberg
Telefon 031 960 31 11 | Telefax 031 960 31 14
office@kuehlewil.ch | www.kuehlewil.ch

Öffentliche Veranstaltungen

Sa 08.11.2014 14.30 Uhr	Theater Männerchor und Trachtengruppe Zimmerwald
So 23.11.2014 15.30 Uhr	Ewigkeits-Gottesdienst
Mi–Sa 26.–29.11.14 13.30 Uhr	Adventsmärit
Mi 03.12.2014 14.30 Uhr	Musik mit Akkordeon und Gesang
Fr 05.12.2014 14.30 Uhr	Samichlous
Di 09.12.2014 15.00 Uhr	Exprompt Quintett Russisches Kammerorchester
Fr 12.12.2014 16.00 Uhr	Einstimmung Adventszeit mit Andrea Figge
Mi 31.12.2014 14.00 Uhr	Silvestertanz

Reformierte Gottesdienste, Fr oder So, jeweils 10.00 Uhr: 08.11.2014, 12.12.2014, 25.12.2014.

Katholische Gottesdienste: Do, jeweils 14.45 Uhr: 13.11.2014

Auskünfte erteilt die Aktivierungs-/Ergotherapie gerne unter der Telefonnummer 031 960 32 79.

Beizli

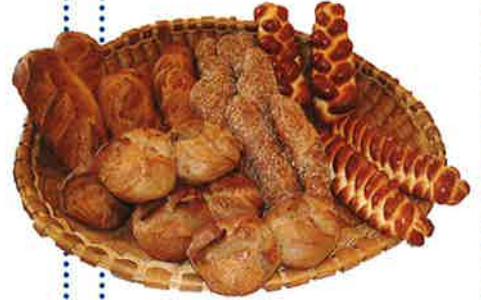
Warme und kalte Getränke, frische Gipfeli und Brötchen, Sandwiches, Kioskartikel, Glacen, Patisserie, Kekse, Güetzi usw.

Montag bis Freitag
9.00–10.00 Uhr und
13.15–17.00 Uhr
Samstag und Sonntag
13.15–17.00 Uhr

Restaurant

Verschiedene Mittagsmenüs und ein Salatbuffet.

Montag bis Sonntag
11.15–13.00 Uhr



Herbst-Angebote aus der Gärtnerei

Winteraster Topf und Schnitt, Herbstzauber, Erikas, Calluna, Ziergräser, Stiefmütterchen, Gartenbürsteli, Vergissmeinnicht, Zierkürbisse und vieles mehr.

Jeweils Dienstag und Freitag
13.00–16.30 Uhr

Auskünfte/Bestellungen 031 960 31 35



Kühlewil persönlich

Jacob Changamkeryil, Teamleiter, stellt sich vor:

Jacob Changamkeryil (J.C.) bezeichnet den Umzug vom Altbau in das neue Gebäude Wiesenhaus spontan als «Kulturschock im positiven Sinne». Das neue Wiesenhaus bietet den Heimbewohnern und dem Personal erfreuliche Vorteile.

J.C. hat Erfahrungen, wie er mit einem Kulturschock umzugehen hat. Vor 5 Jahren hat er sein Heimatland Indien verlassen und ist in die Schweiz ausgewandert. In Indien machte er während 18 Jahren verschiedene Ausbildungen in der Pflege. Er arbeitete in indischen Akutspitalern und unter anderem auch als Schuldirektor einer



Pflegeschule. Die langjährigen fachlichen Erfahrungen kann J.C. hier gut nutzen und umsetzen.

In Indien gibt es keine Alters- und Pflegeheime. Das jüngste Kind einer Familie übernimmt die Pflege der Eltern. Wenn

dies nicht möglich ist, helfen andere Geschwister und Angehörige bei der Betreuung der Eltern zu Hause mit.

J.C. fühlt sich wohl bei seiner Arbeit in Kühlewil: «Es ist für mich ein Gefühl, als würde ich meine Mutter und meinen Vater zu Hause pflegen». ml

P.P.
3086 Englisberg

Binggeli Simon Architekt SIA
Zentralstrasse 123
2503 Biel/Bienne